

Hugo Römpler

Ehrenbürger von Schömburg

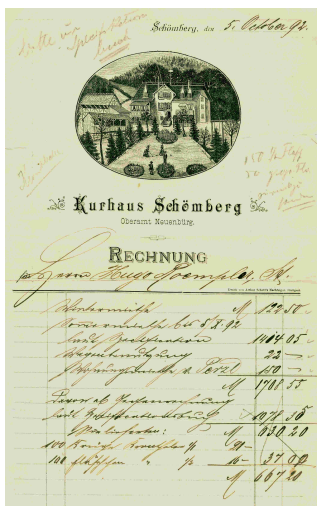
Biografie

V Das Luftkurhaus

Am 14. Oktober 1887 beginnen die Ausgaben für Schömburg zunächst für Reisen. Römpler schwankt zwischen dem Ankauf vom Hirsch und einem Neubau in der Gegend der Kirche. Ein Brief von Schultheiß Rentschler vom 29. Dezember rät zum Hirsch. Er lasse sich leicht umbauen und habe die schönste Lage im Dorf. Trotz diesem Gutachten will Römpler noch im Februar vom Kauf absehen und zieht einen, dem Zimmermann Kappus in Liebenzell schon gegebenen Auftrag zurück. Aber am 29. März kauft er von Hans Maisenbacher den „Hirsch“ für 11.800 Mark und die Wiese vom Ochsenwirt Kusterer für 784 Mark. (1860 hat der „Hirsch“ noch Philipp Burkhardt (1817–1871) gehört)



Der Umbau kostet in den nächsten 5 Jahren bis 31.12.92 - 27.303 Mark. Anfangs hat Römpler eine so große Kapitalanlage nicht vorgehabt. Von den 16 eingebauten Gastzimmern hat er selbst wenige bewohnt und sein Konto dafür mit 200 Mark jährlich belastet. Die Gastwirtschaft wurde weiter betrieben, übrigens auch nach Eröffnung des Sanatoriums und bis 1898 und verpachtet. Die Pächter sind nur Frauen. Das Haus bringt bis 1892 etwa 1.600 Mark Pacht jährlich. Am 02.09.88 wird das Kurhaus eingeweiht.



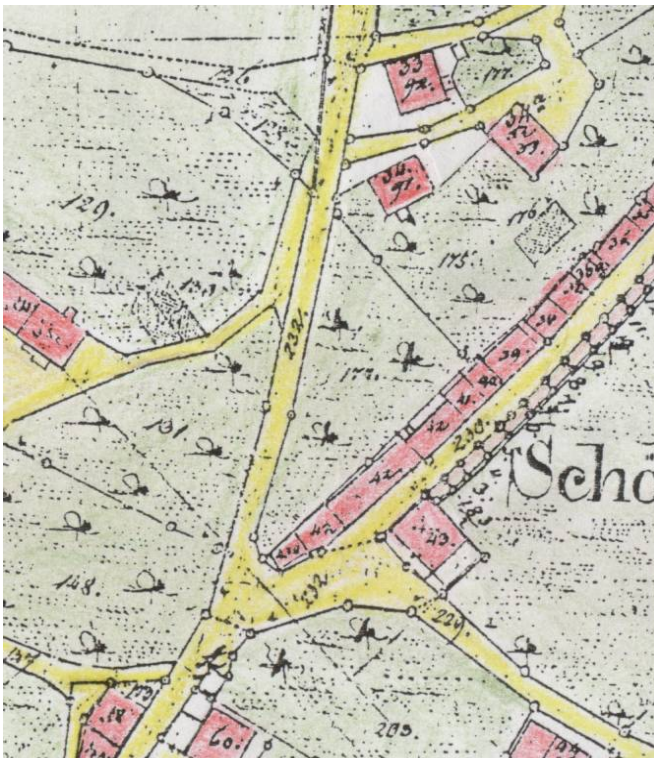
Unter die Sommerfrischler, zu denen auch die Familie Römpler, vielleicht auch Bekannte gehören, mischen sich allmählich Lungenkranke. Das Unternehmen bekommt ein anderes Gesicht. Es zeigt sich das Bedürfnis nach einem Arzt. Im Dezember 1889 berät Römpler mit dem Tübinger Klinikprofessor Liebermeister. Im Sommer 1890 schreibt er die Stelle eines Arztes für das Luftkurhaus und das Dorf aus. Es meldet sich ein Assistenzarzt in Görbersdorf, Dr. Baudach. Geboten wird Wartegeld 600 Mark jährlich, freie Wohnung, 15 % der Kurhauseinnahmen und weiter in Aussicht gestellt die Praxis im Dorf und in der Umgebung. Im September kommt Dr. Baudach. Bis Februar 91 wohnt und isst er im Kurhaus. Eine eigene Wohnung für ihn hatte Römpler im Haus von Michael Bertsch, dem Kurhaus gegenüber, einbauen lassen; der Vertrag darüber wird am 12. Juli 90 geschlossen, die Wohnung muss zum 01. Mai 91 fertig sein, enthält 3 Zimmer, Küche und Kammer und kostet jährlich 225 Mark Miete.

Die Lungenkranken die die Krankenkassen schicken, nehmen zu. Der Tagessatz ist 3 Mark. Reichen die Betten im Kurhaus mit 16 Zimmern nicht, so werden Zimmer im Dorf gemietet, für 60 Pfennig je Nacht. An den übrigen 2.40 Mark wird noch gut verdient, nach einer späteren Angabe wird 1 Mark bezahlt. Ans Kurhaus wird ein Speisesaal angebaut.

Der Zustand wird unhaltbar, besonders im Winter und vom Standpunkt des Arztes als ungenügend, erst recht für anspruchsvollere Patienten. Abgesehen vom Wald dient zur Freiluftkur eine Liegehalle und ein kleiner bescheidener Garten am Haus. Der bei den Patienten beliebte, tüchtige, tatkräftige Arzt drängt auf Errichtung einer Anstalt, die er als ausreichendes Handwerkszeug benützen kann. Nach seiner 2jährigen Beobachtung ist das Klima, der Ort und die Landschaft für eine Lungenheilanstalt geeignet.

Quelle: Hugo -Römpler und sein Werk - von Sanitätsrat Dr. Karl Gmelin

Weitere Informationen:



Lageplan 1860

Die Tagelöhnerhäuser an der Bergseite des Ortsweges (heute Talstraße) sind 1876 abgebrannt. Danach wurde eine Korrektur der Straße durchgeführt und mehr gegen den Berg gedrückt. Heute erkennbar durch eine Mauer. Die Häuser hatten eine Tiefe von ca. 6,5m. Die 3 Häuser auf dem obigen Bild in der Nähe des Luftkurhauses sind nach dem Brand entstanden und wurden später von Römpler aufgekauft und abgerissen.

Im unteren Situationsplan sind die abgebrannten Häuser noch angedeutet. Das Haus links mit Scheuer (Nr. 46/1) ist wohl das Haus des oben erwähnten Michael Bertsch. (heute Hugo Römpler Straße 27)

